

Sofa-Gottesdienst für den 6. September (13. Sonntag nach Trinitatis)

Eine Kerze und ein Kreuz liegen auf dem Tisch. Auf www.evangelisch-sickershausen.de/13trinitatis können Sie den Gottesdienst anschauen, dort gibt es auch einen Liedzettel und den Text in Großdruck.

ZU BEGINN: – **Kerze entzünden**– Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN

Hinschauen und helfen. Für viele uns selbstverständlich, sie engagieren sich im Roten Kreuz und spenden Blut und machen Erste-Hilfe-Kurse. Sie schauen auf die Nachbarn und auf ihre Nächsten. Wir hören heute das Gleichnis vom barmherzigen Samariter – weltberühmt und doch vielleicht weltvergessen.

LIED: Er weckt mich alle Morgen – Gesangbuch 452,1-3 oder Internetseite

DAS EVANGELIUM: Lukas 10 Ein Gesetzeslehrer stand auf und sprach: Meister, was muss ich tun, dass ich das ewige Leben ererbe? Jesus sprach: Was steht im Gesetz geschrieben? Was liest du? Er antwortete: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft und deinem ganzen Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst«. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; tu das, so wirst du leben. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen und sprach zu Jesus: Wer ist denn mein Nächster? Da antwortete Jesus und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab nach Jericho und fiel unter die Räuber; die zogen ihn aus und schlugen ihn und machten sich davon und ließen ihn halb tot liegen. Es traf sich aber, dass ein Priester dieselbe Straße hinabzog; und als er ihn sah, ging er vorüber. Desgleichen auch ein Levit: Als er zu der Stelle kam und ihn sah, ging er vorüber. Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam dahin; und als er ihn sah, jammerte es ihn; und er ging zu ihm, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie ihm, hob ihn auf sein Tier und brachte ihn in eine Herberge und pflegte ihn. Am nächsten Tag zog er zwei Silbergroschen heraus, gab sie dem Wirt und sprach: Pflege ihn; und wenn du mehr ausgibst, will ich dir's bezahlen, wenn ich wiederkomme. Wer von diesen dreien, meinst du, ist der Nächste geworden dem, der unter die Räuber gefallen war? Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm tat. Da sprach Jesus zu ihm: So geh hin und tu desgleichen! – **Glaubensbekenntnis** –

LIED: Vergiss nicht zu danken EG 602,1-4 oder Internetseite

DER GEDANKE: „So geh hin und tu desgleichen!“ So einfach ist das! So einfach ist das? Natürlich kennen wir die Geschichte seit unserer Kindheit. Der barmherzige Samariter schaut nicht weg. Er geht hin und hilft. Ausgerechnet er, der Feind hilft. Und die eigenen Landsleute, zumal noch Priester – sie versagen und gehen schnell in die Sicherheit des trockenen Heims. Nein, so einfach ist es eben nicht. Wir alle haben Angst, lauert der nächste Räuber schon auf uns? Ist es ein Hinterhalt? Will derjenige überhaupt Hilfe? Was geht es mich an?

Der barmherzige Samariter ist aber kein Einzelfall. Im Gegenteil: Unsere christlich geprägte Gesellschaft atmet noch genau diesen Geist. In Indien kräht kein Hahn danach, wenn jemand auf der Straße einfach umfällt. Einer von vielen eben. Bei uns kommt der Rettungswagen, die Polizei und je nachdem sind auch Ersthelfer da oder sie haben wenigstens einen Notruf abgesetzt. Es ist uns eben noch nicht egal, was aus unseren Mitmenschen passiert. Und dennoch häufen sich gerade in den Städten, diese Meldungen, dass Menschen stunden- ja manchmal sogar tagelang ohne Hilfe bleiben. Unsere Gesellschaft wird eben auch in diesem Sinne gottlos. Der schwindende Einfluss der Kirchen und des Glaubens – viele feiern ihn. Die sogenannten Humanisten und Atheisten freuen sich und preisen eine neue, eine aufgeklärte Gesellschaft. Die Wahrheit aber liegt im Zugabteil unter dem Sitz. Ein Schlaganfall gleich am Morgen hat ihn erwischt, aber erst als in der Nacht der Zug gereinigt wird, wird Hilfe geholt. Den Mitreisenden war es einfach egal. Viel zu spät kommt die Hilfe. Die Wahrheit der Gottlosigkeit sieht man auf den Autobahnen, wenn zuerst das Handy herausgezogen wird und fotografiert wird, statt zu helfen oder zumindest nicht im Weg zu stehen. Die Wahrheit der Gottlosigkeit hört man dort, wo Menschen lieber absaufen sollen, als nach Europa gerettet werden sollen. Wenn die Kirchen und der Glaube immer unwichtiger wird, dann wird Nächstenliebe eben immer ungehörter. Der Nächste ist egal, er ist halt nur zufällig da. Die Bibel ist da eindeutig: Nein, auch er ist ein Kind Gottes, nein auch in diesem Nächsten ist Gott. Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt oder eben nicht, das habt ihr mir getan. AMEN

LIED: So jemand spricht: Ich liebe Gott EG 412,1-4 oder Internetseite

FÜRBITTEN: Herr, gib uns den Mut zu helfen. Gib uns den Mut, Stimme zu sein, für die, die nicht gehört werden. Gib uns den Mut zu widersprechen, wenn Menschen nicht als wertvoll angesehen werden. Herr, gib uns die Kraft zu helfen. Gib uns die Kraft zu sehen, wo wir Hilfe brauchen und wo wir gezielt helfen können. Gib uns die Kraft, dass wir auch politisch füreinander einsehen können für Frieden und Gerechtigkeit. AMEN –
Vaterunser –

SEGEN: Die Kraft der Hilfe und den Mut zur Hilfe gebe uns der Gott Vater, Sohn und Heilige Geist. AMEN

LIED: Ach bleib mit deiner Gnade EG 347,1-4+6 oder Internetseite